

## Einleitung.

Unleugbar besteht heute unter dem Druck all des Schweren, das über uns gekommen ist, in den ernster gerichteten Kreisen unseres deutschen Volkes ein wesentlich verstärktes Verlangen nach religiösem Halt. Hierbei liegt aber gerade in der Frage, um die es sich im Nachstehenden handeln soll, besonders für höher Gebildete oft ein Hemmnis, das ihnen in erheblichem Maße eine entschiedene religiöse Stellungnahme erschwert. Denn im Mittelpunkt des Evangeliums stehen ja doch untrennbar die Wunder. Die biblische Wunderfrage und ganz besonders diejenige des Neuen Testaments gehört daher nicht bloß zu den obersten aller theologischen Fragen, sie geht nicht minder auch jeden religiös interessierten Nichttheologen an, indem auch für ihn die gesamte tiefere religiöse Einstellung sehr wesentlich davon, wie er zu dieser Grundfrage steht, abhängig ist.

Kann man denn aber in der heutigen Zeit, ohne als geistig sehr rückständig zu erscheinen, überhaupt noch an die Möglichkeit von Wundern glauben? Steht nicht unsere heutige so hohe Naturerkenntnis, stehen nicht die geradezu staunenswerten Ergebnisse der heutigen naturwissenschaftlichen Forschungen, wie jedem Gedanken an Wunder überhaupt, so auch den biblischen Wunderberichten unbedingt entgegen?

Wir wollen im Folgenden dieser Frage näher nachgehen. Dabei soll es sich jedoch in keiner Weise um irgend welche Einzelheiten der betreffenden biblischen Berichte, überhaupt um die letzteren an sich handeln. Die Erörterung eines Nichttheologen kann sich in dieser

## VIII

Hinsicht nur auf die Frage erstrecken, wie wir uns vom Standpunkt der heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnis aus im allgemeinen zu diesen biblischen Wunderberichten und besonders zu den neutestamentlichen zu stellen haben. Haben wir die in jenen Berichten mitgeteilten Vorgänge deswegen, weil sie so, wie sie da überliefert sind, zu dem uns bekannten gewöhnlichen Naturgeschehen in Widerspruch stehen und uns dementsprechend auf natürliche Weise unbegreiflich sind, ohne weiteres als unmöglich, also als ungläubhaft abzulehnen, oder liegen Gründe vor, uns dem gegenüber doch auf einen anderen Standpunkt zu stellen?

Zur Beantwortung dieser Frage unternehmen wir zunächst einen weiten Rundgang auf naturwissenschaftlichem Gebiete. Wir beginnen diesen mit kurzen Blicken auf die Bewegungsverhältnisse der Erde sowie unseres Sonnensystems, gehen sodann etwas auf die Verhältnisse der unermesslichen Fixsternwelt ein und wenden uns hierauf hauptsächlich der Organismenwelt zu. Mag dieser weite Weg auf den ersten Blick befremdlich scheinen, so wird sich dabei alsbald zeigen, daß wir gerade auf diese Weise eine Reihe von Folgerungen gewinnen, die uns als feste Grundlage für alle weitere Erörterung von größter Wichtigkeit werden.

---